



FRIEDRICH PÜTZER BAUTEN UND PROJEKTE

Drei Ausstellungen

Diese Ausstellung ist ein weiterer Beitrag im Rahmen der Aktivitäten anlässlich des Jubiläums: „200 Jahre Rheinhessen“ im Landesmuseum Mainz.

Sie ergänzt die laufende Ausstellung: „Mainz – ein Blick, viele Ansichten“ (bis 06.11.2016) und verweist auf die dritte Ausstellung zum Jubiläum „Rheinhessen – eine Kulturreise durch zwei Jahrtausende“ (03.07.2016 – 23.04.2017).

Friedrich Pützer, Bauten und Projekte
mit freundlicher Unterstützung von



Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz Landesmuseum Mainz

Große Bleiche 49 – 51
55116 Mainz
Tel. 06131/28570
landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de
www.landeseuseum-mainz.de

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag 10 – 17 Uhr
Dienstag 10 – 20 Uhr
Montag geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 6 €
ermäßigt 5 €
Schulklassen
(pro Schüler/in) 2 €
Freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre



Bildachweis:

Titel:

- Ev. Kirche Budenheim, U. Rudischer, GDKE

Innenseite:

- links: Hbf Darmstadt, 2014, Nikolaus Heiss
- Mitte: Details Ev. Kirche Budenheim, U. Rudischer, GDKE
- rechts: Federzeichnung Pützers aus seinem Beitrag zum „Wettbewerb um einen Bebauungsplan zu dem Stadtheil am Kurfürstlichen Schloß in Mainz“, 1900 (Repro aus: Zentralblatt der Bauverwaltung, 20, 57, 1900)

Hinten:

- Portrait Pützers, Stadtarchiv Darmstadt
- Ev. Kirche Budenheim, U. Rudischer, GDKE



Satz: ap • Stand: März 2016

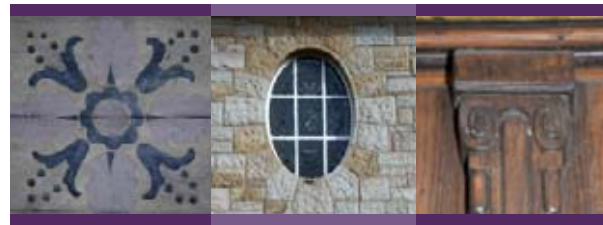
01.05. – 31.07.16 Landesmuseum Mainz



die TH Darmstadt 1897 überwand und in die bauliche und dekorative Klarheit der frühen Moderne überführte.

Der Städtebauer

Geprägt durch die Aachener Lehre Karl Henricis und die Ideen des Wiener Städtebautheoretikers Camillo Sitte gehörte Pützer zu den Ersten, die ihre städtebaulichen Entwürfe gemäß der Grundsätze des so genannten Malerischen Städtebaus gestalteten. Besonders schöne Beispiele sind das Paulusviertel in Darmstadt, die Siedlung Buchschlag bei Langen/Hessen und das Zitadellengebiet in Mainz. Die Zitadelle hatte Pützer zuvor als Denkmalpfleger vor dem Abriss gerettet. Berühmt ist sein mit dem 1. Platz ausgezeichneten, nicht ausgeführten Wettbewerbsentwurf „um einen Bebauungsplan zu dem Stadtteil am Kurfürstlichen Schloß in Mainz“ (1900).



Der Hochschullehrer

1897, 26jährig an die TH Darmstadt gekommen, machte Pützer rasant Karriere: Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten 1898, außerordentlicher Professor 1900, ordentlicher Professor für Baukunst 1902. Dazu Auszeichnungen – etwa durch die Königliche Akademie der Künste Berlin –, ehrenvolle Ernennungen – zum Denkmalpfleger für Rheinhessen und Kirchenbaumeister der evangelischen Landeskirche –, und Engagement in der Hochschule. Das Kerngeschäft vernachlässigte er jedoch nie: Generationen von Studenten lehrte er Kirchenbau, Malerische Perspektive und Baustilkunde und das junge Fach Städtebau. Trotz vieler Abwerbungsversuche anderer renommierter Universitäten blieb er in Darmstadt. Als Rektor hatte er 1919 die schwere Pflicht, den vielen gefallenen Studenten zu gedenken.

Der Denkmalpfleger

Seit 1816 gehörten Alzey, Bingen, Mainz und Worms als Provinz Rheinhessen zum Großherzogtum Hessen und bei Rhein. Sie profitierten von der „Allerhöchsten Verordnung [...] die Erhaltung der vorhandenen Denkmäler der Baukunst betreffend“ von 1818, einer der frühesten deutschen Denkmalschutzregelungen. Sie wurde 1902 unter Großherzog Ernst Ludwig durch das erste Denkmalschutzgesetz Deutschlands abgelöst, an dem Friedrich Pützer maßgeblich beteiligt war. 1902-1907 Denkmalpfleger für Rheinhessen, befasste er sich mit 70 kirchlichen und 74 profanen Denkmälern sowie 60 Neubauten und Bausatzungen. Besonders engagierte er sich für Dom, Synagoge und Stadtmauern von Worms, Kurfürstliches Schloss, Johanniskirche, St. Ignaz, Reichklarakloster und Eisenturm in Mainz. Pützer gilt als Pionier der Denkmalpflege im frühen 20. Jahrhundert und Vertreter einer schöpferischen Denkmalpflege.

Friedrich Pützer – Bauten und Projekte

In der im Auftrag der TU Darmstadt erstellten Ausstellung werden Friedrich Pützers Leistungen als Architekt, Hochschullehrer, Städtebauer und Denkmalpfleger anhand von Zeichnungen, Plänen, Fotos und Modellen erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Sie basiert auf der von Architekturhistorikern, Denkmalpflegern und einer Historikerin erarbeiteten ersten Werkmonographie zu Friedrich Pützer, die als Katalog die Ausstellung begleitet. Die Ausstellung ist bis zum 31. Juli 2016 im Landesmuseum Mainz zu sehen.

Der Architekt

Zahlreiche Villen und Wohnhäuser, stadtbildprägende evangelische Kirchen unterschiedlichster Größe, Verwaltungs- und Industriebau, der Hauptbahnhof und die Arbeitersiedlung Merck in Darmstadt: Friedrich Pützer war ein überaus aktiver Architekt an der Wende ins 20. Jahrhundert. Geprägt durch sein Studium an der TH Aachen zeigten seine ersten Bauten noch den Formenreichtum des Historismus, den er jedoch in der Folge seiner Berufung an

